

# TIER DES MONATS MAI

## Der gefleckte Pappelbock *Saperda perforata* PALLAS 1773



Foto: Michal Hoscovec

Der gefleckte Pappelbock ist in unseren Breiten ein eher seltener Bockkäfer. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich auf Europa, Sibirien, Transkaukasien und Nordafrika. Diese Art kann am besten durch Zucht aus befallenen Holzstücken erhalten werden. In der „Roten Liste der gefährdeten Bockkäfer Bayerns“ (von J. Schmidl und H. Bußler) wird *Saperda perforata* als stark gefährdet angegeben. Die Flugzeit dieses schönen Käfers findet von Mai bis Ende Juli statt. Die Tiere umfliegen die Brutbäume (Zitterpappel, *Populus tremula* L. und Weißpappel, *Populus alba* L.), sitzen auf den Blättern, auch gerne auf der Schattseite der Bäume, und fressen von ihnen. Gewöhnlich halten sie sich in der Nähe ihrer Schlupfplätze auf. In Schweden werden bevorzugt Zitterpappeln befallen, die schon vorher von *Xylotrechus (Rusticoclytus) rusticus*, einem anderen Bockkäfer, befallen wurden.

Sehr selten wurden auch Schwarmflüge bei Sonnenschein um die Brutbäume beobachtet. Auch wurde lebhaftes Paarungsschwärmen zwischen 21 und 22 Uhr beobachtet. Die Käfer flogen unablässig zwischen den Brutbäumen hin und her, meist jedoch ziemlich hoch.

Die Art hat geringe forstliche Bedeutung, da Pappeln meist durch Verpilzung im Absterben begriffen sind, so dass ihr Holz nur mehr als Brennholz verwendet werden kann.

Nach erfolgter Paarung und einem Reifefraß an den Pappelblättern, nagen die Weibchen mehrere Eifurchen in die Rinde der Stämme bzw. dickerer Äste von kranken oder abgestorbenen Bäumen, bevor sie mit Hilfe der Legeröhre jeweils ein Ei in diese legen. Die geschlüpfte Junglarve frisst zuerst im Rindenbast unregelmäßig geschlungene Gänge und später sowohl in der Rinde als auch in der Holzoberfläche. Der Fraß ist ziemlich breit und besteht aus einem Gemisch von dunklen Rinden- und hellen Holzspänen. Die verpuppungsreife Larve frisst sich im nächsten oder übernächsten Jahr durch einen beinahe senkrechten Hakengang in das Holz ein, nagt eine ausreichend große Puppenwiege und verstopft sodann das Einbohrloch mit einem Pfropf fester Holzspäne. Manchmal ist die Puppenkammer auch ziemlich tief im Splintholz. Dort finden die Larven wahrscheinlich eher die für sie benötigte Feuchte als in der von der Sonne beschienenen Oberfläche. Die Verpuppung erfolgt zeitig im Frühjahr. Nach einer Puppenruhe von 3-4 Wochen frisst sich der nun voll entwickelte Käfer durch das mit Nagespänen verstopfte Einbohrloch der Larve ins Freie.

Anzumerken ist, dass aus Zitterpappel geschlüpfte Tiere die herrlich gelb-grüne Färbung des Toments aufweisen, währenddessen solche aus Weißpappel grau gefärbt sind.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007\\_05](#)

Autor(en)/Author(s): Dauber Diethard

Artikel/Article: [Der gefleckte Pappelbock Saperda perforata PALLAS 1773 1](#)